

Grünberger Wochenblatt.

→→→ Zeitung für Stadt und Land. ←←←

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebyohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigefaltene Corpusszeile.

Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer schließt das 3. Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen und so weit der Vorrath reicht, die Nummern des 3. Quartals, in welchen der Anfang der Erzählung: „Das Mißverständnis“ von Levin Schücking enthalten ist, gratis nachgeliefert. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt (Zeitung für Stadt und Land) werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Beim Bezug durch die Post beträgt der Pränumerationspreis 7¾ Sgr. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

× Grünberg, 27. Septbr. In Betreff des Weiterbaues unserer Eisenbahn nach Swinemünde ist nachstehende Mittheilung der „Berliner Börsen-Zeitung“ nicht ohne Interesse: Verschiedene, zum Theil einander widersprechende Gerüchte über den Stand des Projectes der Eisenbahn Stettin-Swinemünde hatten die Direction des „Baltischen Lloyd“ veranlaßt, sich um Auskunft darüber an das Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft zu wenden. In der hierauf eingegangenen vom 18. d. datirten Antwort des Directoriums heißt es, daß der Gesellschaft „die Concession für ihre Erweiterungsprojecte, namentlich also für die Strecke Breslau-Nauden-Blögan-Küstrin-Stettin-Swinemünde, und für eine günstige Verbindung der Stammbahn mit dem Oesterreichischen Eisenbahnnetz von Altwasser und nach der Böhmisches Grenze seitens des Königl. Handels-Ministeriums zugesichert worden ist mit der Maßgabe, daß die auszubauenden Bahnstrecken bis Ende 1876 betriebsfähig hergestellt werden sollen.“ Nach erfolgter Genehmigung des Baues seitens der General-Versammlung und nach erhaltener Concession wird das Directorium mit der Ausführung schleunigst vorgehen, „kann jedoch gegenwärtig noch nicht übersehen, bis wann innerhalb des bezeichneten Zeitraumes die einzelnen Strecken werden dem Betriebe übergeben werden können. Die Strecke Stettin-Swinemünde namentlich wird weiltläufige Vorverhandlungen nothwendig machen und wegen der großartigen Brückenbauwerke eine lange Bauzeit in Anspruch nehmen.“

— Grünberg, 27. September. Das neugestiftete Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen erhielten in Liegnitz: Frau Geh. Rath Albinus, Fr. Commerzienrath Kuffer, Fr. v. Witting und Fr. v. Witten. In Breslau: u. A. Frau Kaufm. Molinari geb. Erbreich und Frau Baronin v. Sehlitz. In Saarau: Frau Commerzienrathin v. Kulmiz. In Dypeln: Fr. Director Meymann, Fr. Landrathin Hoffmann und Fr. Buchdruckereibesitzer Weilschäuser. In Striegau: Frau Rt.-Ger.-Director Mantell. In Altwasser: Fr. Geh. Commerzienrathin Ereutler. In Landeshut: Fr. Postdirector Konrad, Fr. Director Dr. Kaiser und Fr. v. Thielau auf

Schreibendorf. In Sprottau: Fr. Henriette Limpricht. In Freisadt: Frau Buchdruckereibesitzer Witz. — Das Unglück, das unsere gute Stadt Grünberg bei Dreßendorferlehnungen und dergl. Auszeichnungen stets gehabt, scheint sich auch diesmal wieder zu zeigen; wenigstens haben wir bis jetzt noch von keiner Verleihung des Verdienstkreuzes an eine hiesige Dame gehört, obgleich sicherlich die Frauen und Jungfrauen unserer Stadt ebenso ausopfernd bemüht gewesen sind, die schweren Wunden, die der Krieg geschlagen, nach Möglichkeit zu heilen, wie die Damen in anderen Städten unserer Provinz.

Landwirthschaft.

— Wie der „Reichs-Anzeiger“ meldet, ist die Ernte im Regierungsbezirk Liegnitz im Ganzen sehr günstig ausgefallen. In einzelnen Gegenden haben zwar manche Vobengewächse nicht mehr als den Ertrag einer Mittelernte ergeben, jedoch sind die Futtermittel überall so ungewöhnlich reichlich gewachsen, daß sie für den Ausfall am Getreide vollen Ersatz gewähren. Das Obst ist völlig mißrathen. Auch darin zeigen sich noch die Folgen des strengen anhaltenden Winters, daß an dem zur niederen Jagd gehörenden Wild Mangel herrscht.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

— Die einzelnen Festungen, welche während des Krieges französische Gefangene unterzubringen hatten, sind jetzt damit beschäftigt, auf Befehl des Kriegsministers eine genaue Uebersicht über die Kosten der Barackenbauten und der Verpflegung der Mannschaften anzufertigen, wobei, die Aufstellungen aus Magdeburg zum Muster zu dienen scheinen. Nach eben dieser Quelle hätte die Verpflegung der kriegsgefangenen Franzosen in Magdeburg 685,000 Thlr. betragen, die Kosten des Barackenlagers aber nahezu eine Million. Wenn eine solche Summe schon für noch nicht volle 30,000 Mann verausgabt wurde, so muß man staunen, was die ganze Kriegsgefangenen-Gesellschaft von mehr als 350,000 Mann dem Staate für Ausgaben verursacht hat.

— Bemerkenswerth ist die schon früher erwähnte Thatsache, daß die Schulen in Elsaß-Lothringen confessionlos bleiben, entgegen einem bei Uebnahme der dortigen Verwaltung angenommenen Grundsatz. Wenn man sich erinnert, welche Kämpfe einzelne Gemeinden bei uns mit Herrn v. Mähler über diesen Punkt führten und schließlich doch unterlagen, so muß man sich darüber wundern, daß der Einfluß des Cultusministers nicht stark genug war, die Beibehaltung des bisherigen Zustandes in Elsaß-Lothringen zu verhindern; zugleich aber erscheint der Schluß gerechtfertigt, daß ein System, welches in den Reichs-

landen nicht schadet, ohne Gefahr auch bei uns eingeführt werden könnte. — Was übrigens das Schulwesen in den neuen Provinzen anlangt, so findet die Einführung des Schulzwanges bei der Bevölkerung nur Anerkennung und wird allgemein als ein Fortschritt bezeichnet. Da die Unterrichtssprache in den französisch sprechenden Districten die französische ist, so hat die Schulorganisation auch keinerlei Härten im Gefolge; doch wird man frühzeitig darauf Bedacht nehmen, der deutschen Sprache allmählich Raum zu verschaffen.

Bekanntmachung.

Mit der am 1. October c. stattfindenden Eröffnung der Eisenbahn-Strecke Glogau-Grünberg-Rothenburg treten folgende Veränderungen im Postengange ein:

Aufgehoben werden:

- 1) die beiden Personen-Posten zwischen Grünberg und Glogau,
- 2) die bisherige erste Personen-Post von Grünberg nach Sorau und die bisherige zweite Personenpost von Sorau nach Grünberg,
- 3) die drei Personenposten zwischen Grünberg und Rothenburg a. D.

Im Gange verändert:

- 1) die bestehen bleibende täglich einmalige 4stündige Personen-Post zwischen Grünberg und Sorau, bei welcher die Reichsweisen-Gestellung aufhört.

Abgang aus Grünberg 7 Uhr Ab.,
Ankunft in Grünberg 8 Uhr 45 Min. Vorm.

- 2) das Privat-Personen-Fuhrwerk von Grünberg nach Saabor:
aus Grünberg 9 Uhr 25 M. Vorm.,
in Saabor 11 Uhr 40 M. Vorm.

- 3) die Botenpost von Grünberg nach Günthersdorf,
aus Grünberg um 9 Uhr 35 M. Vorm.,
in Günthersdorf 11 Uhr 50 M. Vorm.

Grünberg, den 27. September 1871.

Kaiserl. Post-Amt.
v. Freieich.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 30. September cr. früh 8 Uhr soll im Kammereisforst, Krampe-Lansiger Revier die Nadelstreu auf den Parzellen Nr. 92 bis 136b meistbietend verpachtet werden.

Anfang: bei Nr. 92 Brandheide.

Grünberg, den 25. September 1871.

Der Magistrat.

Ueber das mit dem 1. Januar nächsten Jahres in Kraft tretende

neue

Maß u. Gewicht

empfehlen Vergleichungstabellen und Anleitungen zum Selbstunterrichte in großer Auswahl

die Buchhandlung von

W. Levysohn.



Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Breslau, den 22. September 1871.

Mit dem Tage der Betriebs-Eröffnung der Bahnstrecke Glogau-Rothenburg, den 1. October cr. wird eine zweite Auflage unser Local-Tarifs vom 1. April 1870, auf die Stationen Fröbel, Beuthen a./D., Neusalz, Nittritz, Grünberg und Rothenburg a./D. im Anschlusse an die Märkisch-Posener Eisenbahn erweitert, in Kraft treten. Druckeremplare derselben sind bei unseren Güter-Expeditionen gegen Entrichtung von 10 Sgr. pro Exemplar käuflich zu haben.

Directorium.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 1 der Marktordnung für hiesige Stadt vom 11. Juli d. J., wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die höchste Größe der Buden für die verschiedenen Kategorien der Marktstieranten wie folgt festgesetzt worden ist:

1. Mützenmacher	8'	lang,	6'	tief,
2. Nagelschmiede	8'	"	6'	"
3. Schlosser	8'	"	6'	"
4. Zirkelschmiede	8'	"	8'	"
5. Buchbinder	6'	"	6'	"
6. Radler	6'	"	6'	"
7. Kammacher	5 1/2'	"	5'	"
8. Drechsler	10'	"	7'	"
9. Klempner	6'	"	5'	"
10. Seiler	5'	"	4'	"
11. Handschuhmacher	6'	"	5'	"
12. Bürstenmacher	6'	"	5'	"
13. Schuhmacher	7'	"	6'	"
14. Spinner, Leinweber, Strumpfstriker	10'	"	7'	"
15. Färber mit buntbedruckt. Waaren	10'	"	8'	"
16. Hutmacher	6'	"	5'	"
17. Zinngießer, Kurzwaarenhändler	7'	"	6'	"
18. Posamentirer	9'	"	8'	"
19. Tuchmacher	8'	"	7'	"
20. Pfefferkuchler	7'	"	6'	"
21. Tabakhändler	6'	"	5'	"
22. Schnittwaarenhändler	10'	"	8'	"

Grünberg, den 26. September 1871

Die Polizei-Verwaltung.

Am Dienstag Abend ist auf der Oberstraße eine goldene Brosche verloren worden. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Exped. d. Bl.

Sprizenprobe.

Den zur Bedienung der Sprizen verpflichteten Ortsbewohnern wird hierdurch angezeigt, daß die zweite diesjährige Sprizenprobe

Mittwoch den 4. October cr.

Vormittags 8 Uhr

vor dem Rathhause stattfindet.

Wer es unterläßt, diese Gemeindepflicht zu erfüllen, hat die nach § 17 der Feuerlösch-Ordnung vom 20. Juni 1869 angedrohte Strafe verwirkt.

Die mit städtischen Schutzbekleidungen versehenen Sprizenmeister haben solche bei der Sprizenprobe anzulegen und der revidirenden Deputation vorzuzeigen.

Die Stellvertretung ist nur zulässig, wenn dieselbe durch unbescholtene, wenigstens 20 Jahr alte, körperlich taugliche Personen erfolgt, welche der Sicherheits-Deputation vorher schriftlich namhaft gemacht werden müssen.

Grünberg, den 25. September 1871.

Der Magistrat.

Das Abendessen zur Feier der Eröffnung der Eisenbahn findet am nächsten Sonntag 1/28 Uhr im Ressourcen-Saale statt.

Grünberg, den 26. September 1871,

Der Magistrat.

Frisch angekommene

Gebirgs-Preißelbeeren

empfehlen

C. Rinke.

Mafulatur

empfehlen

W. Levysohn.

1871. Herbst- und Winter-Saison 1871.

Specialität für Kleiderstoffe.

Nach Eingang meiner Leipziger Anschaffungen enthält mein Lager alles, was an Neuheiten erschienen, in brillantester Auswahl und in allen modernen Farben fortirt.

M. Sachs.

Schlesische Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. Grünberg.

In Gemäßheit des § 17 unseres Gesellschafts-Vertrages laden wir hierdurch unsere Actionäre zu einer

außerordentlichen General-Versammlung
auf
Dienstag den 10. October c. Nachmittags 5 Uhr
ins hiesige Ressourcen-Lokal ergebenst ein.

Gegenstand der Berathung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen,
- 2) Neuwahl des Aufsichtsraths auf 5 Jahre.

Zur Ausübung des Stimmrechts (§ 20 d. Stat.) haben die Betheiligten ihre Antheilscheine spätestens 3 Tage vor obigem Termine in den Vormittagsstunden an unserer Kasse hierselbst, oder in Berlin bei den Herren G. Müller & Co., in Breslau beim Schlesischen Bank-Verein zu deponiren.

Grünberg, den 23. September 1871.

Schlesische Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co.

Die persönlich haftenden Gesellschafter:
Friedr. Förster jun. Aug. Förster.

Bekanntmachung.

Am 4. October cr. beginnt die Aufnahme der Klassensteuer-Rolle pro 1872. Jeder Eigenthümer eines bewohnten Hauses oder dessen Stellvertreter, sowie jedes Familienhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen verantwortlich. Die Bezeichneten werden demnach hierdurch aufgefordert, den mit der Aufnahme des Personenstandes Beauftragten die nöthigen Angaben genau zu machen, ihnen namentlich auch die Klassen-, Gebäude-, Gewerbe- und Grundsteuer-Bettel vorzulegen.

Grünberg, den 26. September 1871.
Der Magistrat.

Alle Sorten **Hohlmaße, Gewichte** und **Ellen** empfiehlt
Rud. Fiebiger, Berl. Str.

Eine Partie **gute Buchskins** zu sehr billigen Preisen empfiehlt
B. Schachne,

„Alte, — Held'sche“!

Diesen Zusatz möge man nicht vergessen, wenn man vom 1. October ab auf die

Staatsbürger-Zeitung

bei den Zeitungs-Expeditoren resp. deren Boten oder auswärts bei den Postämtern abonniert und dabei den Wunsch hat, von den beiden hier bestehenden „Staatsbürger-Zeitungen“ diejenige zu beziehen, welche in Bezug auf die leitenden Grundsätze, die Tendenz, die Darstellungsweise, die Redaction, die äußere Einrichtung etc. genau dieselbe ist, welche vom 1. Januar 1865 an bis 8. Juni 1871 mit so großem Erfolge im Verlage Schützenstr. 68 erschien und seit dem 9. Juni 1871 im Selbstverlage des Herausgebers (Held) erscheint. — Auflage zur Zeit **15,400** Exemplare.

Expedition der „Staatsbürger-Zeitung“ (**Alte, Held'sche**),
Berlin, Französische Str. 47.

Ich ersuche das Dienstmädchen **A. B.** aus Sattel, ihre verleumderte Zunge im Zaume zu halten, sonst werde ich sie gerichtlich belangen.

Ein Schlaffopha steht zum Verkauf bei **W. Kornakki, Sattlermeister.**

Gute Dachspliesen kauft
F. Hillwig,
Dach- und Schieferdeckermstr.,
Johannisstr. 1.

Petroleumlampen, Glocken,
Cylinder und Docht empfiehlt
Rud. Fiebiger, Berl. Str.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Vom 1. Oktober 1871 ab

trifft mit Eröffnung des Betriebes bis Rothenburg folgender Fahrplan in Kraft:

Richtung: Breslau-Altwasser.

Station.	Personenzug Nr.					
	I.		III.		V.	
	Morgens.		Mittags.		Abends.	
	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Abf. von Breslau	6	15	1	—	6	30
„ „ Schmolz	6	29	1	13	6	44
„ „ Canth	6	44	1	28	6	59
„ „ Mettkau	6	57	1	40	7	12
„ „ Ingramsdorf	7	8	1	50	7	22
„ „ Saarau	7	19	2	—	7	33
Anf. in Königszell	7	25	2	6	7	39
Abf. von Königszell	7	37	2	19	7	51
„ „ Freiburg	7	54	2	37	8	8
Anf. in Altwasser	8	18	3	1	8	32

Richtung: Altwasser-Breslau.

Station.	Personenzug Nr.					
	II.		IV.		VI.	
	Morgens.		Mittags.		Abends.	
	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Abf. von Altwasser	6	36	1	44	7	—
„ „ Freiburg	7	5	2	8	7	28
Anf. in Königszell	7	17	2	18	7	40
Abf. von Königszell	7	35	2	28	7	50
„ „ Saarau	7	45	2	37	8	—
„ „ Ingramsdorf	7	55	2	48	8	11
„ „ Mettkau	8	6	2	57	8	21
„ „ Canth	8	22	3	13	8	37
„ „ Schmolz	8	38	3	28	8	53
Anf. in Breslau	8	50	3	40	9	5

Richtung: Frankenstein-Rothenburg.

Richtung: Rothenburg-Frankenstein.

Station.	Gemischt. Zug Nr.	Personenzug Nr.							
		Morgens.		Mittags.		Abends.			
		U.	M.	U.	M.	U.	M.		
Abf. v. Frankenstein	—	—	—	5	57	12	51	6	11
„ „ Gnadenfrei	—	—	—	6	11	1	5	6	25
„ „ Reichenbach	—	—	—	6	31	1	25	6	45
„ „ Faulbrück	—	—	—	6	43	1	37	6	57
„ „ Jacobsdorf	—	—	—	6	54	1	48	7	8
„ „ Schweidnitz	—	—	—	7	3	1	57	7	17
Anf. in Königszell	—	—	—	7	15	2	9	7	29
Abf. v. Königszell	—	—	—	7	35	2	28	7	50
„ „ Striegau	—	—	—	7	51	2	43	8	6
„ „ Gr.-Rosen	—	—	—	8	—	—	—	8	15
„ „ Jauer	—	—	—	8	14	3	3	8	29
„ „ Brechelschhof	—	—	—	8	24	3	12	8	38
„ „ Neuhof	—	—	—	8	37	—	—	8	51
Anf. in Liegnitz	—	—	—	8	45	3	30	8	59
Abf. v. Liegnitz	—	—	—	9	—	3	42	10	11
„ „ Neurode	—	—	—	9	18	—	—	10	34
„ „ Lüben	—	—	—	9	44	4	11	11	1
„ „ Randten	—	—	—	10	14	4	38	11	37
„ „ Gramschütz	—	—	—	10	31	4	52	12	—
Anf. in Glogau	—	—	—	10	51	5	10	12	23
Abf. v. Glogau	6	—	—	11	36	5	16	Nachts	—
„ „ Fröbel	6	30	—	11	52	—	—	—	—
„ „ Benthen a. D.	7	7	—	12	11	5	45	—	—
„ „ Neusalz	7	52	—	12	34	6	3	—	—
„ „ Nittritz	8	20	—	12	48	—	—	—	—
„ „ Grünberg	9	10	12	7	1	17	6	39	—
Anf. in Rothenburg a. D.	9	37	12	26	1	37	6	58	—
von Rothenburg a. D. in Guben	11	8	—	—	2	52	8	9	—
in Berlin	4	55	—	—	5	30	11	55	—
in Cottbus	12	30	—	—	5	30	—	—	—
in Leipzig	5	50	—	—	1	18	—	—	—
in Posen	3	4	8	52	—	—	10	27	—

Station.	Gemischt. Zug Nr.	Personen Zug Nr.	Personenzug Nr.									
			Morgens.		Mittags.		Abends.					
			U.	M.	U.	M.	U.	M.				
von Posen	—	—	—	—	6	35	—	—	—	3	14	
nach Rothenburg a. D. } Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5	
„ } Cottbus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	45	
„ } Berlin	—	—	—	—	5	—	8	40	—	1	—	
„ } Guben	—	—	—	—	8	40	11	29	—	5	40	
Abf. v. Rothenburg a. D.	—	—	—	—	10	18	12	52	3	8	7	18
„ „ Grünberg	—	—	—	—	8	53	10	39	1	18	3	54
„ „ Nittritz	—	—	—	—	9	21	Borm.	1	45	4	37	Abends.
„ „ Neusalz	—	—	—	—	9	45	—	—	2	1	5	14
„ „ Benthen a. D.	—	—	—	—	10	6	—	—	2	24	6	—
„ „ Fröbel	—	—	—	—	10	24	—	—	2	43	6	26
Anf. in Glogau	—	—	—	—	10	38	—	—	2	58	6	44
Abf. v. Glogau	—	—	—	—	10	55	—	—	4	—	7	—
„ „ Gramschütz	—	—	—	—	11	16	—	—	4	23	7	31
„ „ Randten	—	—	—	—	11	31	—	—	4	39	8	3
„ „ Lüben	—	—	—	—	12	7	—	—	5	12	8	51
„ „ Neurode	—	—	—	—	12	22	—	—	5	32	9	19
Anf. in Liegnitz	—	—	—	—	12	36	—	—	5	53	9	44
Abf. v. Liegnitz	6	6	12	53	—	—	—	—	6	19	Abends	—
„ „ Neuhof	6	16	1	3	—	—	—	—	6	29	—	—
„ „ Brechelschhof	6	29	1	18	—	—	—	—	6	42	—	—
„ „ Jauer	6	40	1	29	—	—	—	—	6	53	—	—
„ „ Gr.-Rosen	6	53	1	42	—	—	—	—	7	6	—	—
„ „ Striegau	7	4	1	54	—	—	—	—	7	18	—	—
Anf. in Königszell	7	17	2	7	—	—	—	—	7	31	—	—
Abf. v. Königszell	7	37	2	30	—	—	—	—	7	53	—	—
„ „ Schweidnitz	7	52	2	45	—	—	—	—	8	8	—	—
„ „ Jacobsdorf	8	—	2	53	—	—	—	—	8	16	—	—
„ „ Faulbrück	8	13	3	6	—	—	—	—	8	29	—	—
„ „ Reichenbach	8	26	3	19	—	—	—	—	8	42	—	—
„ „ Gnadenfrei	8	47	3	40	—	—	—	—	9	3	—	—
Anf. in Frankenstein	8	59	3	52	—	—	—	—	9	15	—	—

Große Auswahl moderner Herbst- und Winter-Confectionen.

Meine neuen Wintermäntel, Paletots, Jaquettes, Jacken u. sind bereits eingetroffen und zeichnen sich, vom elegantesten bis zum einfachsten genre, sämmtlich durch

Billigkeit, gute Stoffe und vorzügliche Façon aus.

M. Sachs.

Eine große Auswahl in

 **Damenmänteln, Jaquets u. Jacken** 

in durchweg solider Ausstattung ist eingetroffen, welche ich zu billigsten Preisen empfehle.

Wilh. Grau.

Das Leib-Institut

befindet sich jetzt

Berliner Str. Nr. 14

im Hause der Frau Schay.

Alle wackern Patrioten Grünbergs werden eingeladen, zum Geburtstag unserer hochverdienten Kaiserin-Königin Augusta am 30. d. festlich zu flaggen. Laßt uns auf's Dankbarste in Erinnerung bewahren, was die erhabene Frau für unsere verwundeten und kranken Vaterlandsvertheidiger, als leuchtendes Vorbild allen edlen Frauen und Jungfrauen, gethan hat!

Alle Eisenartikel als Platten, Rosten, Thüren, Wasserpflanzen, Röhren u., sowie eiserne Heiz- und Kochöfen empfiehlt billigst

H. Conrad

a. d. evgl. Kirche.

Eine meublirte Stube nebst Kabinet sucht

Dr. Nordtmeyer.

Die hiesigen Mitglieder des Protestantenvereins erlaube ich mir zu einer Versammlung auf

Donnerstag den 28. d. M.

Abends 8 Uhr

nach dem Gebäude der hiesigen Resourcengesellschaft einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vertretung auf dem fünften allgemeinen deutschen Protestantentage, der vom 3.—6. Oktober in Darmstadt stattfindet,
2. Kassenbericht und Wahl zweier Rechnungsrevisoren,
3. Verkauf derjenigen Bücher und Zeitungen, die bei allen Mitgliedern kursirt haben.

Grünberg, den 22. September 1871.

G. v. Buchholtz.

150 Thlr. werden bis zum Neujahr 1872 gegen gute Sicherheit sofort zu leihen ges. Näheres in der Exp. d. Bl.

Großes Lager

Kleiderstoffe, Long-Châles, Châles und Tücher

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

L. Ollendorf,

Markt 44.

Ober- u. Niederschlesische Steinkohlen

in Waggons zu zeitgemäß billigen Preisen bei

Barschall & Kladt,

Siegenitz.



Allen Bahnpatienten

zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich ca. vom 20. September c. an wieder in meiner Wohnung bei Herrn Theile anwesend sein werde.

Carl Linde,

approb. prakt.

Bahnkünstler.

Zu vermieten

eine brandsichere Remise, nebst eine und zwei Treppen darüber befindlichen Bodenräumen; Eingang Neuthor, Pforte bei der Stadtmauer. Näheres

Kl. Kirchstr. 61.

Zur ersten Hypothek werden zum 1. October c. oder auch später

1200 Thlr.

auf zwei Häuser zu leihen gesucht, die mit 2300 Thlr. in der Schlesischen Feuer-Vers.-Gesellschaft versichert sind. Nöthigenfalls könnte dem Darleher auch noch größere Sicherheit gewährt werden. Das Nähere sagt die Exped. des Wochenbl.

Eine gebrauchte Dreschmaschine mit Göpelwerk verkauft das

Pomnium Polnischkessel.

Mehrere hundert

Arbeiter

zum Holzeinschlagen werden bei gutem Lohne sofort gesucht.

Jul. & Heinr. Ohnesorge

in Fürstenwalde.

200 Arbeiter

in Accord finden noch dauernde Beschäftigung, Verdienst 22 bis 25 Sgr., auch wird jedem Arbeiter, der drei Monate aushält, die Zurückreise bis Frankfurt a./D. vergütet. Zu melden Grünwalde bei Schönebeck und Pechau bei Magdeburg.

Kalisch,

Bauunternehmer.

Mercur: Morgen Gesang.

Verein „Mercur.“

Sonnabend den 30. d. M.
Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Saale des Deutschen Hauses.

Sonnabend den 30. d. M.

früh 8 Uhr frische Wurst
und Schweinefleisch bei
Wittwe Meyer
am Mühlwege.



Turn-Verein.

Montag den 2.
October cr. Abends
8 Uhr

Hauptversammlung

bei **Gürschner.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Fest-Angelegenheiten.

Schönes weißes Hausbacken-Brot,

das Viertel zu 20 N. für 18 Sgr.,
empfiehlt **R. Biess.**

Fettes Hammelfleisch à N. 3 Sgr.
bei Angermann am Grünzeugmarkt.

Lehrlings-Gesuch!

Einen mit guten Schulkenntnissen versehenen, anständigen jungen Mann wünsche ich für mein Galanteriez-, Stahl-, Kurz- und Spielwaaren en gros und détail Geschäft pr. 1. October als Lehrling zu engagiren. Nähere Auskunft wird Herr **Heinrich Peucker** in Grünberg zu ertheilen die Güte haben.

Glogau, den 27. September 1871.

Ernst Weisbach.

Fahrpläne

der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, vom 1. Oktober 1871 ab gültig, sind à 1 Sgr. vorrätzig in der Buchhandlung von

W. Levysohn.

Wegen Umzug sind von heut ab bis 1. October Hospitalstraße Nr. 16: Schränke, Tische, Bettstellen, Stühle, Bilder, 1 Waschtisch, 1 Sopha, 1 Kinderwagen, 1 Brandweinheber, Bücher als Makulatur, ein Schaf, Haus- und Küchengeräthe billig zu verkaufen.

Arbeiter zum Pflaumen-

Eduard Seidel.

Ein Achat-Öhring ist verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung bei **Frl. Rönisch** am Markt.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. October c. in meinem Neubau an der **Züllichauer Chaussee** vis-à-vis dem Bahnhofs

== eine Weinstube ==

eröffne, welche ich der gütigen Beachtung des geehrten Publikums bestens empfehle.

Grünberg, den 23. September 1871.

C. W. Hempel.

Beginn des VIII. Jahrgangs!

Daheim.

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Vierteiljährlich
18 Sgr.
Wöchentlich
eine Nummer von
2 ganzen Bogen.

Durch alle
Buchhandlungen
und
Postämter
zu beziehen.

Das Daheim beginnt den neuen Jahrgang mit einer Fülle des interessantesten Materials und reichen Illustrationen unserer ersten Künstler. Die Nr. 1 beginnt mit einer werthvollen Novelle von

Hans Tharau, Im Hochland

und dem Roman von

Georg Sittl, der Sturz des Meisters.

Im Krieg und Frieden hat sich das Daheim als ein reichhaltiges, interessantes, zuverlässiges Blatt bewährt.

Abonnements

auf das Daheim (Preis 18 Sgr.) werden täglich angenommen und pünktlich frei ins Haus ausgeführt von

W. Levysohn in Grünberg.

Am Dienstag Abend ist auf der Oberstraße eine schwarzseidene Schürze verloren worden. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Exped. d. Bl.

68r Wein à Quart 7 Sgr. bei
Lehfeld, Berliner Straße.

1868r Weißwein à Quart 6 Sgr.
bei **R. Gomolth.**

Synagogen-Gemeinde.
Laubhüttenfest. Sonnabend den
30. Vorm. 9³/₄ Uhr Predigt. Schluß-
fest. Sonnabend den 7. Oct. Vorm.
9³/₄ Uhr Seelenfeier und Predigt.

68r Weißwein à Quart 6 Sgr. bei
Ernst Mühle, Breite Str.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 17. Sonntage nach Trinitatis.)
Erntefest. Collette für arme studirende Theo-
logen zu Breslau.
Vormittagspred.: Herr Pastor soc. Glebitsch.
Nachmittagspred.: Herr Superintendent u. Pa-
stor prim. Müller.

Weinausschank bei:
Carl Fiedler, Niederstraße, 58r 7 fg.
Wittwe Meyer am Mühlwege, 68r
6 fg., vom 1. ab.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 25. September.				Crossen, den 21. September.				Sagan, den 16. September.									
	Höchst. thl.	Niedr. fg.	Höchst. pf.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. fg.	Höchst. pf.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. fg.	Höchst. pf.	Niedr. pf.						
Weizen	3	2	6	2	22	6	3	7	6	3	—	—	3	3	9	3	—	—
Roggen	2	5	—	2	—	—	2	—	—	1	27	—	2	7	6	2	5	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	1	23	—	1	20	—	1	20	—	1	17	6
Hafser	1	2	6	1	—	—	1	2	6	—	—	—	1	3	9	1	1	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	3	25	—	3	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	24	—	—	18	—	—	—	—	21	—	15	—	—	—	—	—	—
Heu der Str. . .	—	17	6	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	20
Stroh d. Sch. . .	5	15	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	5
Butter d. Pf. . .	—	10	6	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	10

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 77.

Das Mißverständnis.

Geschichtliche Erzählung von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

„Ja seht,“ sagte der Andere, „oder,“ unterbrach er sich wieder, „Ihr könnt's auch ohne viel Nebens begreifen, was meine Handthierung ist.“

Damit wandte er sich über die Lehne seiner Wagenbank zurück, beugte sich nieder und hob einen Laten auf, welches hinten auf dem Boden des Wagens lag.

Wie er das graue Linnenstück zurückschlug, nahm der junge Mann einen Gegenstand wahr, der ihn, von einem plötzlichen Grauen überrieselt, zurückfahren ließ.

Es war ein breites, nicht zu langes, in einer dunklen Lederheide steckendes Schwert, das unter dem verhüllenden Linnen lag.

Entsetzt sah der Flüchtling seinen Begleiter an, und unwillkürlich war er von ihm fortgerückt.

„Ihr seid — ein Scharfrichter?“

„Ich bin Bäumlé, der Scharfrichter von Harzheim,“ sagte der Mann ruhig, fast freundlich lächelnd.

Der Flüchtling neben ihm unterdrückte einen Ausruf, der auf seinen Lippen lag — er begnügte sich damit, stumm seinen Gefährten von der Seite zu betrachten.

„Ihr meint, ich hätte Euch das früher sagen können, bevor ich Euch auf mein Wägelchen lockte und Euch nun, wenn Ihr so neben mir gesehen werdet, für immer unehrlích machte,“ fuhr der Scharfrichter fort. „Das ist nun wohl richtig — zum Glück hat uns jedoch noch Niemand gesehen, der Euch kennt, und die Gefahr, daß es geschehe, ist auch nicht eben übermäßig groß — bis nach Lendingen über den Bergen da drüben ist's weit. Doch wenn Ihr wollt, könnt Ihr ja nun wieder hinunter springen — will auch anhalten, falls es Euch beliebt!“

Der junge Mann schüttelte den Kopf.

„Fahrt zu,“ sagte er ingrímig. „Ich kümmerge mich heut' verdammt wenig darum, ob die Menschen mich für ehrlich oder unehrlích halten — ich bin sicher neben Euch, und das ist mir genug; fahrt mich, wohin Ihr wollt!“

„Nun, nur nach Harzheim will ich Euch fahren. Und dort mögt Ihr überlegen, was ich Euch gesagt habe.“

„Da brauch't's keiner Ueberlegung,“ versetzte der junge Mann, „daraus wird nichts werden. Ich habe Lust genug, die Bfsewichter, die mir solch' Leid's angethan haben, zu erwürgen und Ihren Herzog, der sie hinter ruhige unschuldige Leute hegt, seht, den möchte ich —“

„Sagt nicht mehr als Ihr verantworten könnt, Kamerad — ich bin des Herzogs Diener und esse sein Brod,“ fiel fast wie erschrocken der Scharfrichter ein.

„Aber,“ fuhr der junge Mann fort, „arme Teufel, denen des Herzogs Richter mit gelahrten lateinischen Brocken, von denen ich nichts verstehe und ein ehrlicher Christenmensch nichts capirt, das Leben abgesprochen haben, solche arme Sünder, die vielleicht noch ehrlicher von Haus aus sind, als wir alle zwei Beide, und nur durch Unglück oder durch die Einrichtungen dieser schuftigen Welt in's Unglück gestürzt — solchen armen Teufeln mit kaltem Blut den Stríck um den Hals schlingen oder gar —“

„Ihr müßt's eben nicht so ansehen,“ unterbrach ihn Bäumlé achselzuckend. „Man muß eben denken, daß es Gottes Weltordnung und Gesez so ist, und so war, seitdem die Welt steht. Es kann einmal nicht anders sein, und wenn sich Niemand dazu fände, so könnte Gottes Gesez und Gerechtigkeit und eine ordent-

liche Obrigkeit nicht bestehen. Es ist ein schweres Ding, da habt Ihr Recht. Aber darum ist auch ein großes Verdienst dabei, denn wenn sich nicht Leute fänden, die's über sich nähmen, so wäre der Schrecken und das gute Exempel dahin, und die Missethäter würden die Ehrlichen vermolestiren, daß kein Aushalten mehr wäre auf Erden. Und so beruhen Zucht und Sitte und friedliches Auskommen der Menschen mit einander und die ganze christliche Ordnung am End' doch nur auf Unser einem!“

In dem jungen Manne schien diese Auffassung des Hentertums als am letzten Ende des Grundsteins des ganzen gesellschaftlichen Gebäudes keine wesentliche Aenderung seiner Gefühle hervorzurufen; er sah schweigend und mit gerunzelter Stirn vor sich nieder — nach einer Weile sagte er mit einem Zuge bitteren Spottes um die kräftig ausgebildeten rothen Lippen:

„Nach Eurem Sinn sind also zwei Leute die wichtigsten in jedwedem Lande, so zu sagen die zwei Pole, die das Ganze zusammenhalten und um die es sich dreht: der Pol oben, das ist der Herzog, und der Pol unten, das ist der Scharfrichter. Der eine regiert und der Andere sorgt dafür, daß sein Regieren Gehorsam findet.“

„Freilich,“ antwortete bedachtsam Meister Bäumlé; „und wenn die Leute dessen mehr Einsicht hätten, so wäre der Scharfrichter nicht „unehrlích,“ wie sie's nennen, sondern —“

„Er stände hoch in Ehren und käm' gleich nach dem Herzog,“ fiel Brandlecht ein; „nun, hab mir's sagen lassen, daß es Fürsten gegeben hat, die ihn immer dicht neben sich hatten, und wo das Scharfrichtertum so etwas wie das Unterfutter der Fürstlichkeit war.“

„Wohl,“ brach Meister Bäumlé von diesem Gegenstand ab — „das mag schon gewesen sein. Aber bedenkt Euch die Sache; guter Rath kommt über Nacht; beschlaft's Euch einmal; eine gute Ruhestatt sollt Ihr auf den Abend bei mir finden, wenn Ihr's annehmen wollt im Haus des Henters!“

„Ich danke Euch, Meister, für die Menschenfreundlichkeit, die Ihr mir beweist; auch nehm' ich ein Nachtlager gern an: ich kümmerge mich, wie gesagt, heute verzweifelt wenig darum, wenn ich Schutz und Sicherheit habe, in was für einem Hause ich's finde!“

Meister Bäumlé fuhr hurtig zu, und ehe es dämmerte, sah man die Dächer und Giebel von Harzheim, einer in einem Thalgrunde freundlich und friedlich daliegenden kleinen Stadt vor sich. Bäumlé fuhr aber nicht in die Stadt hinein, sondern noch bevor er das mächtige alte Thor mit seinen gothischen Thürmchen und Mauerzacken erreicht hatte, lenkte er rechts ab in einen Hohlweg, der sich zwischen den Mauern der Gärten und Baumhöfe, welche den Ort umgaben, leise ansteigend in die Höhe zog. Wohl zehn Minuten mochte er so gefahren sein, als sich links ein hübsches, blaues, kleines Haus, aus Bruchsteinen aufgeführt und mit großen Schieferplatten gedeckt, zeigte, um welches ein hölzerner Balkon umherlief, dessen Geländer von Weinreben dicht übersponnen war, und an dem mehrere große Käfige mit Amfeln und Singvögeln darin befestigt waren. Stallgebäude und Wagenschoppen lagen rückwärts; vor dem Hause befand sich ein kleiner Garten mit Sonnenblumen und Phlox und Malven darin; sie rankten an der Holzterrasse empor, die auf den Söller führte. Dichtwipfelige Obstbäume umgaben, eine hinter dem Hause ansteigende Hügelwand bedeckend, das Ganze, das wie eine Stätte tiefsten ländlichen Friedens ausah.

„Das ist mein Haus!“ sagte Meister Bäumlé.

(Fortsetzung folgt.)